

## Anlage 1 zur Drucksache: 0010/2009/AN

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Arnulf Weiler-Lorentz [mailto:arnulf.lorentz@onlinehome.de]

Gesendet: Freitag, 20. März 2009 14:55

An: 01 - Sitzungsdienste; Sommer, Willi

Cc: Beck Ulrike; Bock Susanne; Brants Werner; BreerKarl; Cofie-Nunoo Derek; Dondorf Kai; Dotter Margret; Emer Karl; Essig Kristina; Frey-Eger Monika; Gradel Jan; Greven-Aschoff Barbara; Gund Ernst; Holschuh Peter; Hommelhoff Margret; Kilic Memet; Krczal Thomas; Lachenauer Wolfgang; Lorenz Ursula; Marggraf Judith; NimisReiner; Pfisterer Werner; Pflüger Klaus; Rehm Karlheinz; Schladitz Roger; Schuster Anke; Sonntag Hans; Spinnler Imtraud; Trabold Annette; Weber Nils; Weiler-Lorentz Arnulf; Weiss Christian; Werner-Jensen Karin

Betreff: TOP Schwarzwildbestand im Heidelberger Stadtwald - Konsequenzen

Heidelberg, den 20.3.2009

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bei der Beratung des Tagesordnungspunktes „Schwarzwildbestand im Heidelberger Stadtwald – Konsequenzen“ möchte ich Sie bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie hoch ist der Bestand an Schwarzwild im Heidelberger Stadtwald, absolut und bezogen auf einen Hektar Waldfläche? Wie hat er sich seit 1980 entwickelt? Worauf beruhen diese Schätzungen? Welche weitere Entwicklung ist zu erwarten?
2. Was sind die Gründe für diese Entwicklung? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang
  - eine unerlaubte Fütterung durch die Besitzer der Jagdpachten
  - die Kurrungsfütterung und Ablenkungsfütterung
  - die Lockfütterung an Luderplätzen
  - die Zerstörung der sozialen Struktur der Wildschweinrotten <sup>1)</sup> durch unsachgemäße Bejagung
  - dem Einsatz von Pheromonen durch Jäger
  - Erhöhung der Fruchtbarkeit der Bachen durch Maisfütterung <sup>2)</sup>
  - unzureichende Bejagung der Wildschweine durch die Jagdpächter
  - ein höheres Aufkommen an Eichel- und Bucheckern („Eichel- und Bucheckernmast“) <sup>3)</sup>
  - mildere Winter durch den Klimawandel und dadurch bessere Überlebenschancen für die Frischlinge
  - die Bejagung von Beutegreifern (Fuchs) und das Fehlen von ehemals heimischen Beutegreifern (Wolf, Luchs, Wildkatze, Adler, Uhu)?
3. Wie häufig und wie schwerwiegend sind die Schäden durch Wildschweine in Gärten und auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in Heidelberg? Wie haben sich diese Zahlen entwickelt?
4. Wie häufig und wie schwerwiegend sind Verkehrsunfälle, an denen Wildschweine auf Heidelberger Gemarkung beteiligt waren? Wie haben sich diese Zahlen entwickelt?
5. Wie hoch ist die Gefahr des epidemischen Auftretens der Schweinepest in Revieren mit hohem Besatz an Wildschweinen?
6. Welche Regelungen enthalten die Pachtverträge für die Jagdreviere im Heidelberger Stadtwald, die eine Eingriffsmöglichkeit der Stadt zulassen?  
Welche vertraglichen Bestimmungen könnten diese Eingriffsmöglichkeiten verbessern?
7. In welcher Weise und mit welcher Häufigkeit wird überprüft, ob die Jagdpächter die Verpflichtungen aus diesen Pachtverträgen und die Bestimmungen des Bundes- und Landesjagdgesetzes und der entsprechenden Verordnungen einhalten?

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Arnulf Weiler-Lorentz  
Stadtrat, Bunte Linke

Erläuterungen:

- 1) Der Fortpflanzungszyklus aller weiblichen Tiere wird durch die Leitbache reguliert, möglicherweise durch Pheromone. In einer stabilen Rotte werden nur ältere und größere Bachen (bedingt durch die Reservefettschicht und den allgemeinen körperlichen Fitnesszustand) rauschig.
- 2) Futtermenge und -qualität besitzen einen direkten Einfluss auf die Ovulation weiblicher Wildschweine und damit auf die Nachkommenzahlen und die Bestandsentwicklung. Die natürlichen Ernährungsbestandteile des Wildschweines enthalten einen hohen Anteil an Ballaststoffen, Mais ist durch Züchtung auf seinen Stärkegehalt optimiert und enthält deshalb einen höheren Anteil an Energieträger.
- 3) Häufigere intensive Fruchtbildung, möglicherweise durch wärmeres Klima und/oder durch Schadstoffeintrag.

Glossar

- Ablenkungsfütterung: unbejagte Futterstellen, die das Wild von landwirtschaftlichen Kulturen abhalten soll
- Bache: fortpflanzungsfähiges weibliches Wildschwein
- Eichel- und Bucheckernmast: Futtervorkommen für die Wildschweine im Herbst
- Frischling: Jungtier beiderlei Geschlechtes im ersten Lebensjahr
- Kirrung: Anlockfütterungen durch Jäger an schussexponierten Stellen
- Leitbache: weibliches alpha –Tier einer Rotte
- Luderplatz: Fütterungsplatz zur Lockfütterungen mit Fleischabfällen (Innereien von Wild, Schlachtabfälle) in Schussnähe des Hochsitzes, etwa für Füchse, zieht aber auch Wildschweine an
- rauschig: läufig
- Rotte: Herde von Wildschweinen

--

Mit freundlichen Grüßen,  
Arnulf Weiler-Lorentz  
Kaiserstr. 48  
69115 Heidelberg  
Tel 06221-26 802 Fax 26 803  
Mobil 0170-52 14 782